

DER * SIMPL

PRAGER

PRAG, 30. JÄNNER 1935

Satirische Wochenschrift

II. JAHRGANG Nr. 5



Gut verpackt

»Noch ein bischen ziehen, sie kriegt ja immer noch Luft!«

Chanson von der DYNAMIK

Nun, da das Schlachtvieh imposant
Von selbst in ihren Stall gerannt,
Sind sie mal wieder oben.
Da sich die Vielen gern gebeugt,
Sind sie von sich neu überzeugt
Und können wieder toben.
Bald heisst es: „Uff sie mit Jebrüll“
Dann regnets wieder Blut und Müll
Und duftet rings balsamisch
Denn, wenn die karge Lebensfrist
Nur wieder mal verlängert ist,
Dann werden sie
dynamisch!

Manch machtbesess'ner Prokurist,
Der von sich selbst besoffen ist,
Dünkt sich ein Alexander
Und wächst sein eigener Konzern
Glaubt er sich Herrscher nah und fern
Und spricht gern durcheinander:
Wächst nur im Haus sein Machtbereich
Hält er sich bald für göttergleich
Und Jeden sonst für damisch.
Er thront in seinem Hauptkontor
Kommt sich sehr wellenwichtig vor
Und disponiert
dynamisch!

Dynamisch wächst der Appetit
An Dynamo und Dynamit.
Kraft spritzt aus jeder Sparte
Europa sieht etwas chockiert
Was man ihm dräuend offeriert:
Die Dynamusterkarte!
Und wenn ein ausgewachs'ner Stier
Gerät ins Porzellanrevier,
Dann wird der Spass keramisch.
Mit weithin hörbarem Geklirr
Zerteppert brüllend er Geschirr.
Doch immerhin:
dynamisch!!

Rudolf Wittenberg:

Der Negerdokter

Jetzt betrat Norman Thibodeaux den Hof des Negerkrankenhauses in New Orleans, die Wunde am Hinterkopf noch dürftig verbunden und die Angst nach der mörderischen Nacht in allen Knochen. Aber es lag nun Alles wie in weiter Ferne, da er die anderen Schwarzen wiedersah, in sauberer Krankenhauskleidung, auf weissen Bänken, zwischen Blumenbeeten und einem hellen Pavillon. Als er die linoleumbelegten Treppen der Klinik emporstieg, lachte er zum ersten Mal seit vielen Tagen, denn alle Schrecken verblassten vor dem Gefühl der Freude über die Heimat. In irgendeiner der vielen Abteilungen war der Doktor Rhodes, ein Schwarzer, wie Norman, entfernt verwandt mit ihm und angesehen in der grossen Stadt am Meer.

Norman ging strahlend auf die erste schwarze Schwester zu, die er traf und fragte nach Doktor Rhodes. »Chirurgische Klinik« sagte die Frau und ging weiter. Der Neger stand allein auf dem Flur, sah die lange Reihe weisser Türen, einen leeren Krankenwagen und einige vorübereilende schwarze Ärzte in weissen Mänteln. Nichts von Furcht oder Angst wie vor Jahren, als er wegen seiner Hand hierhergekommen war, nach dem Unfall in der Werft. Wie schön war das Alles an diesem Tag. So viele Neger, Schwestern und Ärzte, Brüder, denen dies Alles gehörte.

Nach einigem Suchen hatte er die Chirurgische Klinik gefunden. Im Vorzimmer des Doktor Rhodes, dessen Name auf der Tür zu lesen war, hing an der Wand das Bild des Präsidenten. Auf dem Tisch lagen Zeitungen und durch die Milchglasfenster drangen gedämpft die Strahlen der Nachmittags-sonne. Norman sass ganz ruhig, die Hände im Schooss gefaltet, mit grossen Augen gegen das Licht gewandt. Es war ganz still hier, Norman musste lange warten, die Gedanken verloren sich, und jene Nacht wurde noch einmal lebendig.

Die Grossmutter zu besuchen, vielleicht Arbeit zu finden war er nach Labadieville gefahren. Gleich an der Haltstelle hatten sie ihm von der Verhaftung des Freddie erzählt. Das war schon ein böser Anfang, denn Freddie war auch ein Negerjunge von achtzehn Jahren. Und dann in der Nacht in der

Hütte der Grossmutter: wie sie plötzlich vor seinem Bett standen und ihn herauszerren, im Auto nach der Brücke brachten, wo der andere schon hing. Es half nichts, dass er beteuerte, erst am Morgen gekommen zu sein, das ermordete Mädchen nicht zu kennen. Es half nichts. Du bist der Komplize, hatten sie gesagt und ihm einen Strick um den Hals gelegt. Jemand hatte schon gezogen, und die Füsse hatten sich vom Boden gehoben. Da war der Brückenwärter gekommen und hatte ihn abgeschnitten. Dabei war der Mann ein Weisser. Aber die Männer fuhren mit ihm davon, liessen ihn auf der Chaussee aussteigen und schossen ihm von hinten nach. Vielleicht dachten sie, er sei tot. Am Morgen war er mit der Wunde am Hinterkopf aufgewacht, und am nächsten Tag war er schon hier in seinem Krankenhaus. Gut, dass keine Kontrolle in dem Güterzug war.

»Bitte«, sagte jemand aus dem Tür-rahmen.

Norman sprang verwirrt auf und ging zu dem Arzt, blieb kurz vor ihm stehen und streckte ihm die Hand hin. »Ich bin der Norman« sagte er mit freudiger Erregung in der Stimme.

Der Doktor drehte sich um und ging ihm voraus in den Operationssaal. Der Arbeiter Thibodeaux folgte ihm vorsichtig. Plötzlich war er unsicher, ängstlich, faltete die Hände.

Doktor Rhodes ging zu einem Waschbecken und wusch sich. Dann nahm er den Verband ab und reinigte die Wunde.

»Was ist das?« fragte er streng »wie kommst du in eine Schiesserei!«

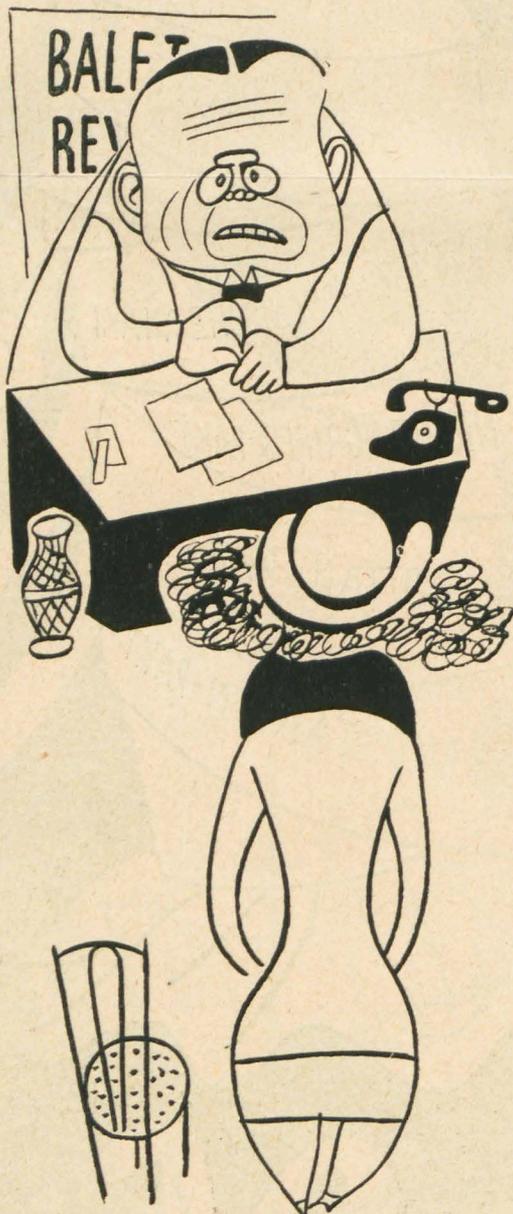
Norman versuchte etwas zu erklären, aber der Arzt hörte ihm nicht zu.

»Du musst gleich hierbleiben« sagte er »wir müssen das sofort nähen«.

»Das hier tut auch weh« sagte Norman und deutete auf den Hals »sie haben mich gehängt...«

Der Arzt drehte sich ruckartig um und sah den Jungen überrascht an.

»Was hast du denn angestellt?« fragte er leise. Über das Gesicht des jungen Negers ging ein Lächeln. »Doktor« sagte er leise und bittend »ich ha-

Beim Agenten A. Pelc

»Sie haben 2 Fehler, Fräulein, die Ihnen Ihre Karriere verderben.«

»Welche 2 Fehler?«

»Ihre Beine!«



»Bitte geben Sie einem Hungernden eine Kleinigkeit zur Feier des vor 2 Jahren beseitigten Hungerregimes . . .«

Josef Taufmann

HERREN- UND DAMEN-
SCHNEIDER-ATELIER

Tel. 21828

PRAHA II.,
Vodičkova ul., 23

POLYGRAFIA

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT G. M. B. H.

Photozinkographie, Autotypie, Drei-
und Vierfarbendruck, moderne Ent-
würfe, Zeichnungen, Platten für
Offsetdruck, amerikanische Retusche.

PRAHA II., HYBERNSKÁ UL. 7. - TEL 25438

R. DLABÁČEK,

PRAHA II., Barviřská 5. Tel. 620-04

Spezialist für

Zenith - Solex - Stromberg - Vergaser

Reduzieren den Benzinverbrauch und
verbessern die Leistung des Motors

Solide Ausführung — Zeitgemässe Preise



»Was sind das, Herr Patočka, Irredentisten?«
 »No, das werden halt sein, Herr Jablonek, meschuggene Zahnärzte!«

be Nichts getan.. ich nicht.. aber sie haben mich gehängt..«

»Also schon wieder!« sagte der Doktor und klingelte. Ein paar jüngere Ärzte in weissen Mänteln kamen herein. Doktor Rhodes sprach leise mit ihnen. »Zieh dich aus« sagte er zu Thibodeaux »und sag uns noch schnell, wie du dazu gekommen bist!«

Norman berichtete. Anfänglich stockend, dann schneller und hitziger, anklagend, schreiend.

»Schrei hier nicht,« sagte ein Arzt »du bist in einem staatlichen Krankenhaus«. Dann kamen Schwestern herein, sterilisierten die Instrumente, die Handschuhe. Ein Assistent füllte die Äthermaske. »Zählen..!«

Im Saal war es dunkel, als Norman die Augen wieder öffnete. Undeutlich erkannte er neben sich Betten, sah am Fussende seines Lagers eine grosse Tafel, eine Schwester am Ende bei einem Kranken beschäftigt.

Ein grosser Verband behinderte das Liegen, der Kopf schmerzte, die Luft roch nach Äther und Gummi.

*

Im Ärztekasino sass neben Doktor Rhodes ein Mann, der hier sonst nicht zu sehen war. Übrigens ein Weisser, mit feinen Manieren. Vor den beiden Herren stand eine Flasche Wein. Der Negerarzt sprach mit leiser Stimme.

»Der Herr Polizeipräsident hat uns erst kürzlich wieder daran erinnert.. ich für mein Teil bin mir meiner Pflicht bewusst.. Sie kennen den ganzen Fall.. in zwei Tagen wird der Mann entlassen..«

»Wenn alle so wären« sagte der Detektiv, »hätten wir schon längst Ord-

nung im Staat.. man wird sich Ihrer bei Gelegenheit erinnern.. ich werde Ihren Namen nicht vergessen..«

Zwei Tage später stand Norman auf, er fühlte sich noch schwach, aber der Schmerz war nicht mehr, und die Freude auf die Mutter und die Freunde auf der Werft deckten Alles Vergangene zu.

»Heute nachmittag werden Sie entlassen« sagte Doktor Rhodes, der sich um den Patienten sorglich bemüht hatte. »Doktor« sagte Norman »wenn Sie nicht wären.. ich danke Ihnen.. ich möchte Ihnen so etwas Schönes schenken..« — »Schon gut« sagte der Arzt und drückte dem Neger die Hand.

Norman schritt über den Hof, ohne Verband, mit leichtem Kopf, glücklich und beschwingt. Schon sah er das Meer und die Lichter des Hafens.

Zwei Männer traten auf ihn zu. »Norman Thibodeaux« sagte der Eine, Sie sind verhaftet..« In einem Auto fuhr er in die Stadt...

Familien-Pension Propper

Praha I., Královská 19, beim Pulverturm. - Telef.: 620-96, 656-82. 34 eleg. eing. Zimmer und Appartements. Bäder.Warm. u. kalt. Wasser in jedem Zimmer. Bekannt beste Küche Prags.

Der beste Kamerad ist ein Hund
 aus dem Hundespezialhaus

CANISPORT

PRAHA U Klamovky
 Telefon 41017

Verlangen Sie bebilderten Prospekt S.

In den nächsten Tagen
 erscheint:

DER SIMPL

I. Jahrgang 1934.

in Leinen gebunden Preis Kč 80.—
 Ausl. sfr. 10.—

Sie werden stets an ihm ihre Freude
 haben!

Für Abonnenten binden wir ihn bei
 Einsendung der Hefte zum Preise
 von Kč. 20.— (Ausl. sfr. 2.50). Die Ein-
 banddecken senden wir zum Preise
 von Kč. 16.— (Ausl. sfr. 2.—) zu.

Wir bitten um ihre Bestellung unter
 Voreinsendung des Betrags.

Lieber Simpl:

Jüngst traf ich auf dem berliner Wittenbergplatz den Doktor C., ein begeistertes Mitglied des »Verbandes der Nationaldeutschen Juden«. Wir kamen natürlich auf diese Tatsache zu sprechen, und ich fragte ihn:

»Was macht Ihr eigentlich in Euren Versammlungen?«

Er sah mich erstaunt an: »Nun«, sagte gedehnt, »was man als Nationaldeutscher so treibt — wir lesen uns gegenseitig den »Stürmer« vor!«

*

Zwei berliner Herren besten Aussehens treffen sich im Restaurant. Man spricht über allerlei. Der eine fragt: »Und wie ist eigentlich die Stimmung bei Ihnen im Betrieb?«

Der andere wehrt erschrocken ab: »Ich werde mich hüten, darüber etwas zu sagen. Natürlich ist die Stimmung ausgezeichnet.«

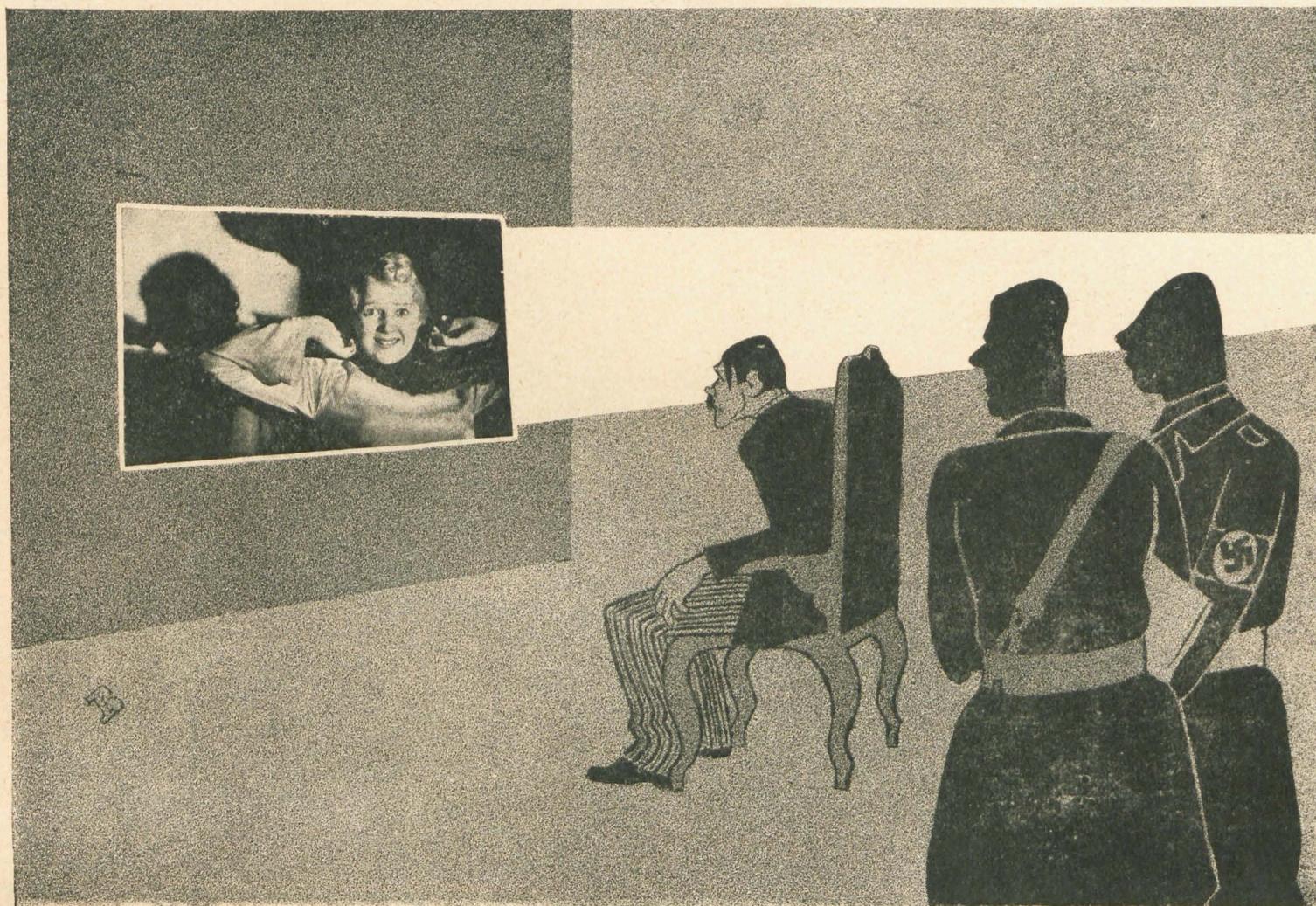
*

Mister B. macht von seiner Europareise aus einen Abstecher nach Deutschland. Er will sich persönlich überzeugen, was an den Berichten über das Dritte Reich Wahres sei. Vor allem interessieren ihn die Judenverfolgungen. Er kommt nach Nürnberg, und schon für den ersten Abend ist eine grosse Streicherversammlung angesagt, die er sich anhören muss. Aber am Eingang wird er von ein paar riesigen SA Leuten angehalten und unsanft beiseitegeführt. »Du bist doch wohl Jude?«, brüllt ihm der eine ins Gesicht.

Mister B. zieht höflich den Hut »Ich glaube sicher, dass ich es nach der Versammlung sein werde..«

Der Reichskanzler lässt sich drei bis viermal in der Woche viele Stunden hindurch ganz privatim Filme vorführen.

Bert



»Hoffentlich hat's ein happy end, dann unterschreibt er uns wenigstens die neuen Verhaftungslisten...«

Erich Weinert:

Eine Vertrauensstellung

»Der Scharfrichter wirkt bei der Ausübung desjenigen Hoheitsaktes des Staates hervorragend mit, der nach aussen hin den nachhaltigsten Eindruck macht. Der Scharfrichter soll durch die Geldleistungen des Staates in einer Weise abgolon werden, die eine würdige Vergütung für höchstpersönliche Dienste darstellt, damit er das Bewusstsein hat, dass seine Tätigkeit entsprechend anerkannt wird, und damit auch die Öffentlichkeit seine Sonder- und Vertrauensstellung im Staate als solche erkennt.«

(Beschluss des Landgerichts Magdeburg.)

Es war bis dato so gewesen,
Dass man mit diesem dustern Wesen
Nicht gerne in Berührung kam,
Das seinem Mitmensch gegen ein paar Spesen
Den Kopf abnahm.

Es rissen vor ihm aus die Kinder,
Und selbst der ausgespienste Sünder,
Der nur auf Mord und Totschlag sann,
War gegen diesen inferioren Schinder
Ein Ehrenmann.

Den Standpunkt scheint man jetzt begraben
Und gründlich revidiert zu haben
Im Geist des neuen Hermannslands;
Denn dort verleiht man jetzt dem saubren Knaben
Repräsentanz.

Dort haut man kräftig in die Seile
Die liberalen Vorurteile;
Dort wird das öffentliche Wohl
Vertreten von dem Blockwart mit dem Beile,
Als Staatssymbol.

Was pazifistische Verzüchtung
Verwarf als schmutzige Verrichtung
Und überlebten Roheitsakt,
Wird jetzt, in kultisch-mystischer Belichtung,
Zum Hoheitsakt.

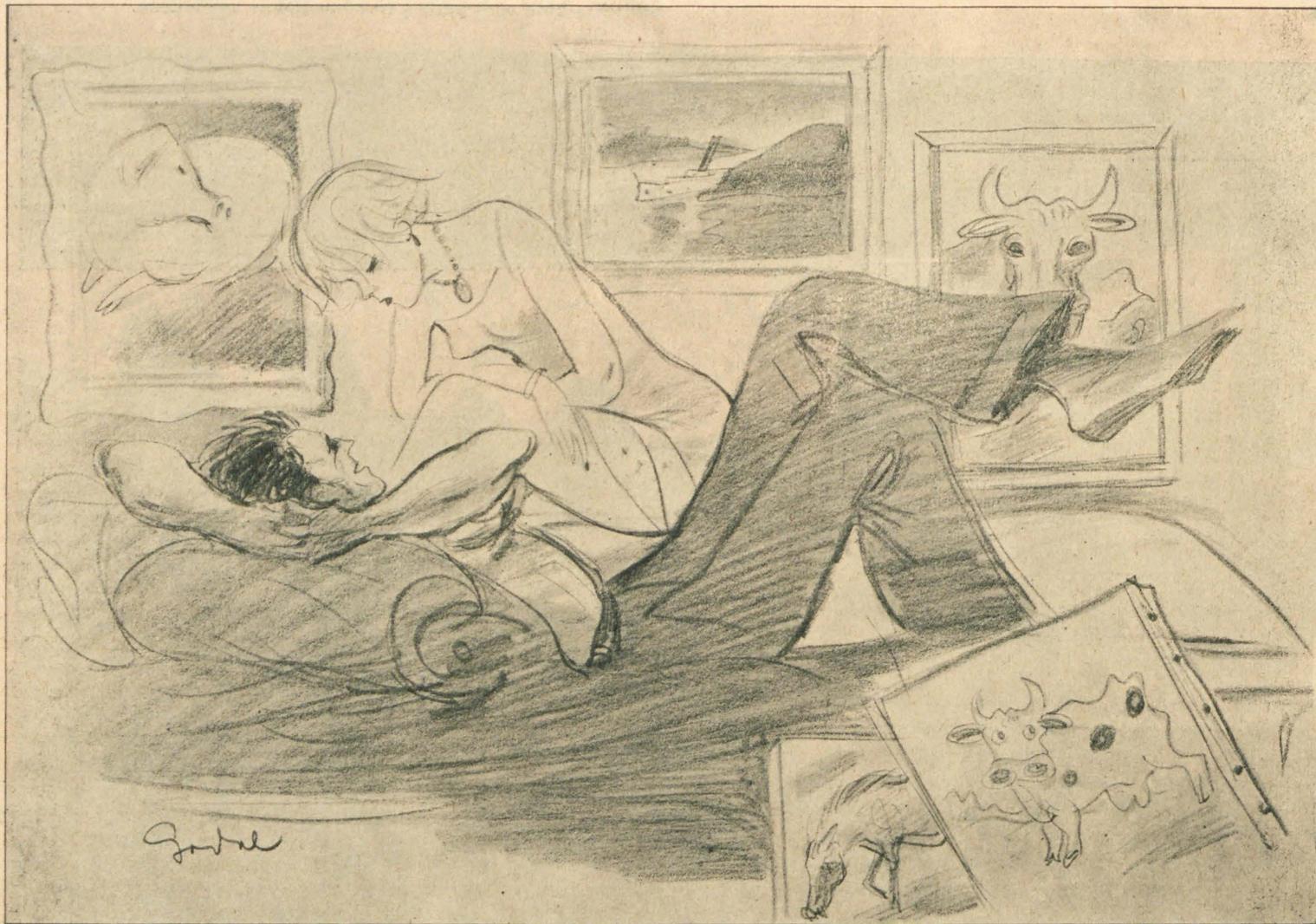
Dass bei den Herrn an höchster Stelle
Der heldgewordne Schächtgeselle
In ganz besonderer Achtung steht,
Erklärt sich wohl durch eine essentielle
Affinität.

Obs Herrn Enthauptmann, ruhmgebrüstet,
Nicht noch nach Führerschaft gelüftet?
Warum nicht? Bei der Prominenz!
Doch leider hat sich dort schon eingeknistet
Die Konkurrenz!

Astrologie.

Der Meister erscheint in der Tür zum Sekretariate und spricht:

„Hier, Fräulein, zum expedieren der angeforderte Beitrag für die Zeitung: Horoskop der Greta Garbo. Alles fertig. Voraussagen, Schicksal der nächsten Jahre, Charakterdeutung, Vergangenheit. Sie müssen bloss noch die *Geburtsdaten* einfügen!“



»Ich schwöre Dir, Eva, Du bist mein erstes Modell, das ich küsse!«

Der Hypochonder

Kratochvil ist ein schwerer Hypochonder. Eines Tages kommt er vorzeitig nach Hause, ganz nach vorn gebeugt wie ein

„Hallo, hallo...“



... also wir treffen uns heute abend, aber nur in der
TROCADERO-BAR
PRAG II., Náplavní ul. 7. Tel. 43304

uralter Mann, und lässt sich ächzend in einen Stuhl fallen.

„Sofort einen Arzt! Ich kann nicht mehr gerade gehen!“

Der Arzt kommt, untersucht ihn und

meint dann:

„Ihr Zustand würde sich wesentlich bessern, wenn Sie sich entschliessen könnten, das dritte Westenknopfloch vom obersten Hosknopf loszuknöpfen.“

PRAHA II.

PRAHA II.



GRAND CAFÉ FÉNIX

Václavské nám.

Mit grossem Luxus adaptiert und mit wertvollen ital. Originalen aus dem 16. Jahrhundert dekoriert. Von 30 erstklassig zubereiteten Speisen

Mittags aus 30 vorzügl. zubereiteten Gerichten. Menu 3 Gänge **KČ 7.80**

Zur Auswahl: 4 Gänge **KČ 9.80**

Suppe Fleisch- o. Weisse
Vorspeise versch. Delikatessen

Fleischspeisen Rindfleisch, Rippen, Schweins-, Kalbs-, Rindsbraten m. Beilage

Unsere Spezialität: G-Flügel auf versch. Arten

Gemüse gefüllter Paprika, Blumenkohl und anderes in verschiedener Zubereitung.

Spezialitäten Fasan, Wild u. andere Hasen, Reh, Kaninchen

In versch. Zubereitung
Mehlspeise gekocht oder Torte, Pudding u. a.

Mocca unser bekannt guter schw. Kaffee zu Mittag KČ 2.—

Pilsner Urquell vom Zapfen } nur
Velkopopovitzer schwarz } mittags 1/2 **KČ 2.20**
und verschiedene andere Getränke

Abendmenu

KČ 7.80

--- und abends tanzt man Carioca



n der

PARISER TANZDIELE

PALAIS „KOTVA“, PRAG I., Revoluční 1.

2 Kapellen. — Volkstümliche Preise.

Vertrauen

Bei einem Souper wurde der bekannter französische Journalist Géo London — er war durch seine Berichte über sensationelle Gerichtsverhandlungen berühmt — dem Kardinal Dubois vorgestellt. Er konnte es aber nicht unterlassen, dem Kirchenfürsten zu sagen: „Ich muss Ew. Eminenz mitteilen, dass ich Jude bin.“

„Schön, schön, sehr gut“ erwiderte Mgr. Dubois. „Vertrauen gegen Vertrauen. Ich bin nämlich Kardinal.“

F. Heller:

Prinzessin Sulamit

Prinzessin Sulamit erklärte sich gewillt, ihre Hand demjenigen zu bieten, der für sie zu dem schwersten Liebesopfer bereit wäre. Da beschlossen die Söhne aus den benachbarten Königshäusern, die kostbare Beute gemeinsam anzugehen; sie verwickelten sich in heilige Kriege, und dem Sieger unter ihnen sollte die schöne Prinzessin zufallen. Aber wie sie am schönsten mitten drin waren, hatte Sulamit erfahren, dass sie alle, dank ihren Beziehungen, Kommandierungen in die Etappe erhalten hatten; sie erklärte sich an dem Ausgang der Kämpfe desinteressiert, und so musste man die Kriege wieder abblasen. Der Sultan erzürnt über die mangelnde Ritterlichkeit der jungen Laffen, bekannte sich zur Autarkie und wies seinen Innenminister an, die Hand der Prinzessin samt Zubehör im Konkurswege auszuschreiben. In engeren Wettbewerb kamen drei Offerte. Erstens das Angebot eines Professors für theoretische Physik, welcher bereit war, die Ansichten seines Vorgängers für richtig zu erklären, dann das Angebot eines deutschen Reservisten, welcher entschlossen war, auf seine Charge zu verzichten, was viel bedeutet, denn er war Gefreiter des Generalstabes und endlich das Angebot eines jungen Mannes, welcher versicherte: „Prinzessin, ich liebe Sie so, dass wenn ich Sie in einer ganz fremden Stadt träfe, wo ich keine Bekannten habe und es wäre Sonntag Nachmittag, wo alle Geschäfte gesperrt sind und Sie hätten Ihr Taschentuch vergessen und wir hätten verschiedene Wege, ich Ihnen dennoch

mein Taschentuch borgen würde.“ Das war überzeugend und die Prinzessin heiratete den jungen Mann. Und als er sie nach Jahren eines Sonntags vor ein Kino begleitet hatte und die erschrocken ausrief: „Ich habe mein Taschentuch vergessen.“ Sagte er: „Im Kino ist es finster, schneuz in die Hand!“

Eheglück durch SIMPL

Für meine Tochter 22 Jahre alt, gross, sehr schön, brünett, musikalisch, im Haushalt und im kaufmännischen Leben gut bewandert, vollständige Ausstattung suche ich Gatten aus gutem jüdischen Hause in fester Position. Zuschriften unter „Bis 35“ an die Adm. d. Bl.

Witwe mit Kind, 38 Jahre, angenehmes Aessere, Hausbesitzerin, wünscht sich wieder zu verheiraten. Beamter nicht über 45 Jahre bevorzugt. Zuschriften unter „Eheglück“ an die Adm. d. Bl.

Deutscher Maler sucht Bekanntschaft eines lustigen Mädels nicht über 25 mit etwas Vermögen zwecks Heirat. Konfession Nebensache. Zuschriften mit Lichtbild unter „Gute Figur“ an die Adm. d. Bl.

Junger jüdischer Kaufmann, Textilbranche, wünscht Einheirat. Bin gross, gesund und sportliebend. Mitteilungen erbeten unter „Reell“ an die Adm. d. Bl.

Auf zahlreiche Anregungen aus unserem Leserkreis veröffentlichen wir in Zukunft unter dieser Rubrik HEIRATSANZEIGEN AUS DEM IN- UND AUSLANDE.

Jede Aufnahme in dieser Rubrik im Umfange bis zu 25 mm Höhe kostet Kč 25.—. Die Anzeigen können entweder persönlich in unserer Administration aufgegeben, oder uns brieflich übermittelt werden, in welchem Falle die Insertionsgebühr mit einzusenden ist (Banknoten, Check, čsl. Briefmarken, oder internat. Postantwortscheine). Die eingehenden Antworten werden entweder persönlich in der Administration abgeholt oder von uns an den Inserenten weitergeleitet. Wird das Letztere gewünscht, so sind ausser der Insertionsgebühr Kč 4.— für die Weiterleitung eingehender Antworten nach der ČSR bzw. Kč 8.— für die Weiterleitung ins Ausland der Insertionsgebühr beizufügen.

Die Namensnennung des Inserenten ist nicht notwendig, vielmehr besorgen wir auf Wunsch auch die Weiterleitung eingehender Antworten postlagernd an das gewünschte Postamt unter der uns aufzugebender Chiffre.

Administration DER SIMPL,
Praha X., Žižkova 4c.

Telefon 38 906.

SEXUOLOGIE:

GESCHLECHTSSCHWÄCHE

DR. SCHAUER Vorzeitiger Samenerguss
Psychosexuelle Neurosen
Angstzustände, Charakteranalysen, Minderwertigkeitsgefühle, Willensbildung, Psychische und physische Behandlung

„Sexualstörungen“, Verlag Šťastný,
Praha III., Mělnická 1.

DR. SCHAUER, PRAHA III., Mělnická 1
Ord. Wochentags 9-7, Sonntags nur Vormittags. Separierte Warteräume. Tel. 444-26

AEROBON-BADESALZ



erfrischt, stärkt und beruhigt die Nerven. 1 Tube Kč 2.50. Erhältlich in allen Fachgeschäften.

AEROBON — PRAHA XII,
Fochova 90. — Tel. 546-14.



„ASTALIT“

Poděbrader echtes Fussalz nach dem Rezept des Apothekers

Ph. Mg. RUDOLF BOROVEC

hilft gegen alle Arten von

Fussleiden

Originalpackung Kč 12.—

Erzeuger: Kosmetisches Laboratorium

A. J. STALLA

PRAHA XIX. ul. Národ. obrany 37

Geschlechtskrankheiten

Facharzt Dr. LINHART,
Smečky 34, neben Fénix
beim Václ. nám.

Ord. 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends
auch Sonntag vormitt. Geöffnete
Wartezimmer

KOSMETIKER

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

DR. POLÁK

Praha II., Hybernská 24.

Ord.: 9-12, 2-6. — Tel. 213-26.

GRAUE HAARE

machen 10 Jahre älter. Wem an der Wiedererlangung einer tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Bartlaares gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Naturtreue der Farbe sicher gehen will, benutze unser gesetzlich geschütztes

Präparat HAARMILCH

„EMARYL“

Originalflasche Kč 12.—

Zu beziehen durch

Kosmetisches Laboratorium

A. J. STALLA

PRAHA XIX., ul. Národ. obrany 37

Frauenarzt Dr. POUR

Prag II., Palackého 15.

Ordiniert 11-12, 4-6. Telephon 509-02.

DENTISTEN-TAFEL

Porzellankronen und Brücken,
Befestigung lockerer Zähne

Béla Breuer,

PRAHA II. Jungmannova 34 (Haus Mozarteum)
Tel. 323-94.

Kosmet. Facharzt

Dr. FUCHS

em. Arzt b. Prof. Joseph (plast. u. kosmet. Chirurg.) in Berlin und bei Mme Dr. Noel (spez. chirurg. Aesthetik) in Paris.

Ord. 2-4 und laut Vereinbarung,

Praha II., Štěpánská 18, III. Lift.
Telefon 254-90.

DER SIMPL erscheint allwöchentlich Mittwochs. Redaktion u. Administration: Prag X., Žižkova 4c. Tel. 389-06. Bankverbindung: Böhmische-Escomptebank u. Kreditanstalt, Prag. — Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: M. POPPER, Praha X., Žižkova 4c. — Druck: Buchdruckerei V. & A. Janata, Nový Bydžov. — Einzelpreis Kč 2.50, Belgien Be. 0.60, Dänemark K 0.60, England 6pence, Frankreich Fr. 2.—, Jugoslawien D. 4.50, Holland fl. 0.20, Norwegen und Schweden 0.50, Oesterreich S. 0.65, Polen Zl. 0.60, Rumänien Lei 12, Schweiz Fr. 0.40, Ungarn Pengő 0.60, übriges Europa: Schw. Fr. 0.40, Palästina mils 30.—.

USA und Übersee 15 cents. Im Abonnement werden incl. Porto und Verpackung pro Quartal statt gelieferter 15 Nummern nur 12 Nummern berechnet. Frankatur mit Zeitungsmarken bewilligt unter No 258,555/VII-34. Aufgabepostamt Prag 40. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Zeichnungen können nur dann zurückgesandt werden, wenn Rückporto beiliegt. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche angenommenen Beiträge werden von uns nicht zum einmaligen Abdruck erworben, sondern gehen mit allen Rechten in unseren Besitz über.



»Du bist doch Rotkäppchen. Das trifft sich ja grossartig, ich bin nämlich der Dr. Wolf, Herrengasse 16!«

Freundschaft

A. E. Longen, der berühmte tschechische Stücke- und Film-Schreiber, hörte einmal, ein Kollege hätte verächtlich von ihm gesprochen.

Bei dem nächsten Zusammentreffen, gab Longen dem Spötter eine Ohrfeige, sah ihm dann traurig ins Gesicht und sagte: „O Verzeihung, ich habe Sie mit einem Freunde von mir verwechselt!“

„Aber entschuldigen!“ sagte der Geschlagene empört, „Sie können doch auch einen Freund nicht so ohneweiteres...“

Longen unterbrach ihn:

„Bitte, bitte! Mit meinem Freund werde ich mir die Sache schon in Ordnung bringen...“

Sprachs und ging weiter.

Sechs Schüsse

Als Sinclair Lewis sich bei einem Sommerurlaub in einem hübschen Ort Colorado aufhielt, wagte er sich eines Tages zu weit fort und geriet in einen Wald, in dem ein Gangster auf ihn zusprang.

„Hände hoch und Geld her!“ rief der Gangster.

„Gern!“ sagte Lewis, „aber passen Sie mal auf. Ich habe eine Frau zuhause;

**FERRY
GRAUMANN**

SHOE MAKER

Praha II, Příkopy 35
Brünn, Rennergasse 10
Karlsbad

wenn ich so einfach sagen werde, ein Räuber hat mir das Geld weggenommen, wird sie mir's nicht glauben. Schiessen Sie bitte erst einmal durch diesen Hut und durch meinen Mantel und durch meinen Rock, damit ich Beweise habe!“

Der Gangster lachte dröhnend und schoss fünf Schüsse durch Hut, Mantel und Rock.

„Bitte auch durch einen Handschuh!“ bat Lewis.

„Gemacht!“ sagte der Gangster und tat es.

„Durch den zweiten auch!“

„Tut mir leid! Habe keinen Schuss mehr!“

„Ein feiner Gangster!“ sagte Lewis und entfernte sich gemächlich...

Die Konkurrenz

Görings Gestapo hat dem bekannten „Propheten“ Josef Weissenberg jede weitere Betätigung verboten.

Man erinnert sich, dass diesem „Prophe- ten“ Weissenberg, der alle Gebrechen mit weissem Käse heilte und seine Gläubigen durch geradezu absurd dumme Reden fanatisierte, in Deutschland die Menschen in hellen Scharen nachliefen. Welche Konkurrenz für den gottgesandten Retter aus dem Braunen Hause! Da Deutschland bekanntlich ein Rechtsstaat ist, musste jetzt gegen Weissenberg wegen seines Verstosses gegen die Bestimmung über den unlauteren Wettbewerb eingeschritten werden: Oder war es nicht etwa unlauterer Wettbewerb, dass er Versprechungen machte und weissen Käse dazu lieferte — während der gottgesandte Retter nur Versprechungen machte!

**MIAMI
DANCING
BAR**

PRAGII
PŘÍKOPY 14
PAMSKÁ 8

Mittwoch - Donnerstag - Samstag - Sonntag
11 - 1

3 gläser FRAPIN
und alle Sorgen sind zum Teufel

EINE MILLION FÜR KČ 28.-

1	Promesse	-----	Kč 28.-
2	Promessen	-----	Kč 55.-
3	Promessen	-----	Kč 82.-
4	Promessen	-----	Kč 109.-
5	Promessen	-----	Kč 136.-
6	Promessen	-----	Kč 160.-
7	Promessen	-----	Kč 183.-
8	Promessen	-----	Kč 205.-
9	Promessen	-----	Kč 227.-
10	Promessen	-----	Kč 248.-

Bei Bestellung Retourporto!
Provinzversand nur gegen Nachnahme!

Bankhaus

B. FLEISCHER & CIE, PRAG II., Myslíkova 32

Josephus Doll:

Adam, Eva, Erna, Margot, Hulda

(Grosses Schaufenster eines Warenhauses in der Leipziger Strasse. In der Mitte Kolossalskulptur: „Adam und Eva“, nackt, ziemlich, eng umschlungen. Ein Kunstverein hat gebeten, dort ausstellen zu dürfen. Im Halbkreis um Adam und Eva die drei Wachspuppen Erna, Margot und Hulda.)

Erna (Nilgrünes Complet, rothaarig, blaue Schatten unter den Augen, die eine Hand im Gelenk hoch aufgehoben und mit gespreizten Fingern unter dem Kinn vorschubend, während der andere Arm ganz fein seitlich weggestreckt ist):

Mensch, haste Worte! So was ins Schaufenster! Schweinerei!

Margot (braunes Haar, knallrote Lippen und Fingernägel, Hüften und Popo vorgereckt, im Crêpe de Chine-Mantel mit Nerz-Pelzbesatz):

Schweinerei? Nee, das ist schon geradezu eine Cochonerie! Muss dieses nackte Mensch mit dem ungepflegten Limmel ausgerechnet hier in unserem feinen Schaufenster..... Wo bleibt die Polizei?

Hulda (blond, etwas welk, mit sinnlichem Lächeln um die Lippen, kokettes Hütchen, schwarzes Atlas-Kleid, die Arme gerade von sich haltend):

Kinder, ich sage es ja immer. Wenn mal Sozis im Polizeipräsidium gesessen sind, ists vorbei mit die guten Sitten. Da haben die Nazis noch jahrelang auszumisten!

Margot: Da kann ich ein Lied von singen. Ich war vorm Krieg im Korsettgeschäft Kornblums Nachfolger. Feine Sache, obwohl reine Nichtarier. Eines Tages sagte Herr Kornblum Nachfolger zu meinem ersten Ankleider: „Lassen se Ihr ein bisschen das Busement frei und ziehn Se ihr mit den Strumpfhaltern ein bisschen die Höschen rauf, dass man einen Blitz vom Oberschenkel sieht“. Na Kinder, ick kann Euch sagen, ick habe dagestanden, einfach zuckrig! Ick bin doch nicht so schlapp gebaut, wie die Person da. Alles tipp topp, wie sichs gehört. Selbst der olle Kornblum Nachfolger hat mit der Zunge



»Herr Ober, bitte einmal weiß, einmal schwarz, zweimal Melange.«

geschnalzt. Na, und zwei Stunden später war schon ein Blauer da. Sie mussten mir die Höschen in die Tiefe und das Hemde in die Höhe ziehn. Und der Kornblums Nachfolger musste fünfzig Mark berappen.

Erna: Ich verstehe überhaupt nicht, was die zwei hier wollen. Ins Schaufenster gehören edle Rassemenschen: Schön gebaut und vor allem gut und teuer angezogen. Von uns sollen die Leute lernen, was schön ist, auch wenn sie es sich nicht kaufen können. Ich kann wohl von mir behaupten, dass ich gut gebaut bin. Nummer 42. Ich wollte mal sehen, wie das Weibsstück aussieht, wenn sie ein weisses Velourchiffonkleid anhat. Abgesehen davon hat sie jüdische Löckchen. Ekelhaft!

Hulda: Und der Täng! Grün, mit lauter kleinen Löchern in der Haut. Die nährt sich wohl von Erbswurst. Braucht einen Blutreinigungstee, ein halbes Jahr künstliche Höhensonne, Massage und eine Schätkur. Unappetitliche Person. Ich glaube, sie stinkt. Wär kein Wunder bei der Abstammung. Der reine Untermensch.

Margot: Sie, Herr Adam, wollen Sie

nicht endlich mit diesem öffentlichen Skandal Schluss machen? Ziehn Sie der „Dame“ wenigstens den seidenen Morgenrock da an und lassen Sie sich von gegenüber aus der Herrenkonfektion ein Pyjama holen. Sehen Sie nicht, wie sich die Leute da draussen die Neesen an der Fensterscheibe platt drücken? Man wird glauben, dass wir Staffage für Ihre proletarischen Schweinereien machen. Ich will weg.

Adam zu Eva flüsternd: Sieh nur, was die Menschen jetzt für seltsame Feigenblätter tragen und wie sie schwätzen. Ich glaube, sie haben sogar Feigenblätter auf

Fortsetzung Seite 59



Ich gebe Ihrem alten Empfänger den herrlichen Ton und die Leistung seiner Jugendtage zurück.

DURCHGEBRANNT und stumme Lampen repariere ich billig. Für reparierte Lampen einjährige schriftliche Garantie. Wenn Sie also aus Ihrem Empfänger mehr als bisher herausholen wollen, wenden Sie sich an den Spezialisten in Reparaturen von Radiolampen.

Ing J. SCHUSTA, Praha II., Malá Štěpánská 15. Telefon 288-91. Verlangen Sie gratis Preisliste mit Angabe näherer Informationen.

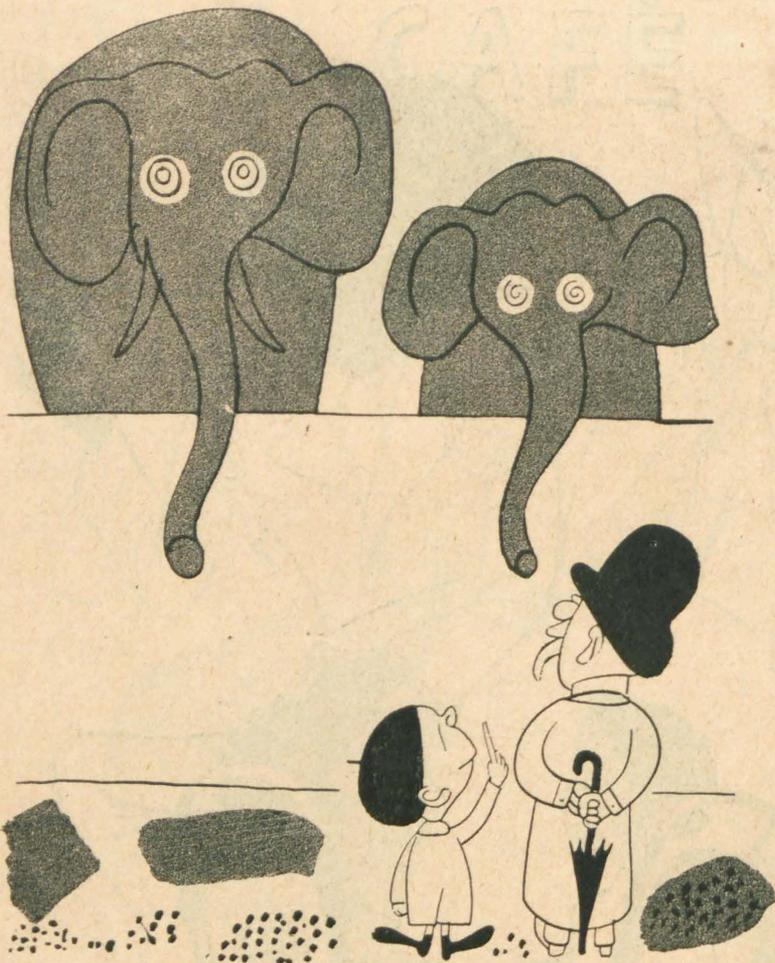
GRAPHISCHE WERKE

V. & A. Janata, Nový Bydžov

Telephon 28

Buch-, Kunstdruckerei u. Lithographie

Druck vom einfachsten Prospekt bis zum bibliophilen Werke bei billiger Berechnung und prompter Lieferung



»Pappa, warum tragen denn die Elefantengasmasken?«

Carola Sokol:

Kind im winterlichen Park...

Wir liefen heut wieder durch den Park.
 Ausser uns gab es weit und breit kein spielendes Kind.
 Wie arm und kahl die Bäume sind
 und wie wenig Vögel singen!
 Wir tragen Wollmäntel, weil's kälter wird.
 Aber unser Lehrer erzählte im Unterricht,
 dass man Länder kennt, wo es niemals friert.
 Dort haben sie jahraus, jahrein,
 grünende Bäume und Blumen und Sonnenschein.
 Und Lehrer lügen nicht!
 Aber ich kam dahinter,
 dass wir Kinder niemals zufrieden sind.
 Vielleicht haben die fremden Kinder
 im warmen Wind
 Sehnsucht nach unserem Winter
 und weissen Schnee.....

Ehre wenn Ehre gebührt

Da das Gerücht geht, dass Hitler der Friedens-Nobelpreis verliehen werden soll, sei darauf aufmerksam gemacht, dass er selbstverständlich auch für die restlichen Nobelpreise in Frage kommt und somit zum Universal-Nobel-Kandidaten dieses Jahres wird.

Dass er den Nobelpreis für Literatur verdient, kann im Hinblick auf sein Buch „Mein Kampf“ ernsthaft nicht geleugnet werden. Denn er hat mit diesem Buche wie kein zweiter Schriftsteller unserer Zeit das wichtigste Problem der Literatur gelöst: sich Leser zu verschaffen.

Unsere Abonnenten,

die das 1. Quartal noch nicht beglichen haben, bitten wir aus Ersparnisgründen auf diesem Wege, dies baldmöglichst nachzuholen.

Wir bitten auch um Überweisung etwaiger Rückstände aus dem Vorjahre.

Aus der ČSR: mittels beiliegendem Erlagschein

Aus dem Ausl.: durch Check od. internat. Postanweisung

Die Bezugsgebühr beträgt:

ČSR: Kč 50.—, Frankreich: ffrs. 24.—, Holland: hfl. 2.40, Polen: Zł. 7.20, Schweiz & übriges Ausland: sfr. 4.80.

Auf den Nobelpreis für Chemie hat er Anspruch infolge seiner lehrreichen Experimente auf dem Gebiete der Massenvergiftung und Stinkstoff-Erzeugung, und den Nobelpreis für Physik kann man ihm kaum streitig machen, wenn man bedenkt, wie gewaltig er unser Wissen um die Belastungsfähigkeit von Mikrofonen, Schallplatten und Ätherwellen bereichert hat.

Dass er auch den Nobelpreis für Medizin verdient, bedarf ebenfalls keiner langen Erklärung. Sowohl das Studium der variablen Möglichkeiten des letalen Ausgangs als auch das Studium psychischer Krankheitserscheinungen ist durch ihn mit unschätzbarem Material beliefert worden.

G. G.

Aus Schottland

Mac Millen hat sich einen Nagel in den Fuss getreten. Der nächste Weg ist nicht etwa zum Arzt, nein, schleunigst humpelt er zu einem bekannten Bildhauer:

„Meister,“ führt er sich ein, „was zahlen Sie pro Stunde, wenn ich Ihnen als ‚Dornauszieher‘ sitze?“

Kopf der Woche



Matthias Rákosi

der Zunge und im Gehirn. Vielleicht beten sie sogar das Feigenblatt an.

(Die hintere Tür des Schaufensters wird aufgerissen. Herein tritt der Geschäftsführer, ein Schupo und Frau Siedekow, Vorsitzende des Verbandes deutschgesinnter Hitlerhausfrauen.)

Schupo: Das Steinwerk ist sofort zu entfernen! Hier, Frau Amtswalter Siedekow nimmt Anstoss.

Frau Siedekow: Ich nehme Anstoss. Unser Führer...

Der Geschäftsführer: Aber.....

Der Schupo: Meckern Sie hier nicht herum. Das Steinwerk ist sofort mit einem Tuche zu bedecken. Das Weitere wird sich finden.

(Der Geschäftsführer bedeckt die Skulptur mit einem Tuche. Die drei ab.)

Margot: Sieste woll! Die Frau weiss, was sich gehört und was fein ist. Gott sei Dank, das System ist beseitigt, es ist wieder Ordnung in Berlin.

(Margot, Hulda, Erna spreizen graziös die Finger und lächeln so schön und teuer wie noch nie.)

Gerechte Welt!

Von Mademoiselle T., die heute zu den bezauberndsten Pariser Revuesternen zählt, sprach man in Gesellschaft Morands, dass das arme Ding sich an einen Mann gekettet hätte, der Nichtstuer sei und alles Geld, dass sie verdiene, zum Fenster hinauswerfe. Nicht genug damit, prügle der Kerl die Tänzerin in abscheulicher Weise.

„Gerechte Welt!“ sagte Morand, „sie gibt ihm, was sie verdient — und er gibt ihr, was er verdient!“

Das Wunder

Havlicek geht mit seinem Freund ins Automatenrestaurant. Er wirft bald in diesen, bald in jenen Apparat die vorgeschriebene Münze und betrachtet interessiert das Herausrutschen der belegten Brote.

„Merkwürdig“, meint er schliesslich, „wo und so oft ich auch ziehe, jedesmal bekomme ich ausgerechnet das erste Stück.“

Namen

Beim Direktor Konried, dem Chef der New-Yorker Metropolitan Oper, erschien eines Tages ein Schauspieler, um Konried Vorschläge zu machen.

„Mein Name ist Rosen!“ stellte sich der Besucher vor.

„Wo haben Sie Ihr Feld gelassen?“ fragte Konried spöttisch.

„Dort, Herr Direktor, wo Sie Ihr Ried fanden!“ gab der Besucher zurück.

Das neue Werk

Hitler beabsichtigt die Herausgabe eines neuen Buches unter dem Titel: „Mein Kampf gegen ‚Mein Kampf‘.“



Der Erbhofbauer.

Das Unrecht

Ein schweizerisches Hochzeitspaar kommt nach Wien und isst gut in einem guten Restaurant. Als der junge Ehemann zahlen will, sieht er, dass vier Kellner an seinem Tisch Aufstellung genommen haben. Er gibt jedem ein Trinkgeld, bemerkt aber: „Bei uns in der Schweiz ist seit Jahren die würdigere Form des zehnpromzentigen Bedienungsaufschlags üblich.“

„Pardohn, gnä Herr“, entschuldigt sich der Ober, „da tuns uns aber Unrecht, indem das nämlich auch bei uns das Trinkgeld scho' in der Rechnung inbegriffen ist“.

Die neuen Währungen

Im internationalen Zahlungsverkehr haben sich neuerdings folgende Währungen eingebürgert:

Frankreich zahlt mit Goldanleihen, Italien mit Pakt-Unterschriften, Österreich mit bevorschussten Unabhängig-

keitserklärungen, Ungarn mit Attentätern, Japan mit Bomben und Granaten, Polen mit Bündnis-Wechseln, Deutschland mit Drohungen und England mit Zugeständnissen auf fremde Rechnung.

Naheliegend

Karl trifft auf der Strasse einen Bekannten, der ihm ganz glücklich mitteilt, dass seine Frau Zwillinge bekommen habe.

„Und wer ist der Vater....?“

Der Bekannte verbittet sich entrüstet eine derartige Frage.

„Pardon, — ich hab geglaubt, Sie wissens....!“

Der Unterschied

Was ist der Unterschied zwischen Laval und einem Geschäftsreisenden?

Wenn der Geschäftsreisende auf Tour geht, braucht er Packpapier. — Wenn Laval auf Tour geht, braucht er Paktpapier.

DER SIMPL

PRAGER

PRAG, 30. JÄNNER 1935

Satirische Wochenschrift

II. JAHRGANG Nr. 5

2 Jahre Hitler

Chéri



Chéri

«... und so leere ich denn das Glas, meine Damen und Herren, auf das Wohl unseres herrlichen Führers, der heut vor 2 Jahren die deutschen Arbeiter zu unseren Volksgenossen machte!»